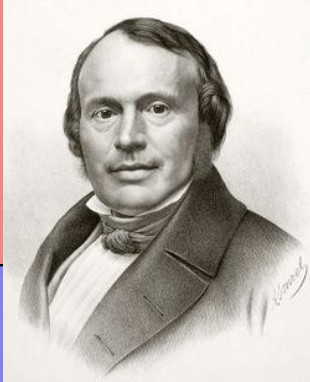


Louis Agassiz

Jean Louis Rudolphe Agassiz



Louis Agassiz war ein schweizerisch-amerikanischer Zoologe, Paläontologe, Glaziologe und Geologe.

Geboren: 28. Mai 1807 in Motier, Gemeinde Haut-Vully, Kanton Freiburg, Schweiz

Gestorben: 14. Dezember 1873 in Cambridge, Massachusetts, USA.

Leben

Louis Agassiz wurde als Sohn eines protestantischen Pastors in Moties in der Schweiz geboren. Er verbrachte vier Jahre an einer höheren Schule in Biel / Bienne. Er begann ein Studium in Lausanne. Danach studierte er Medizin an den Universitäten in Heidelberg und München. Währenddessen eignete er sich Wissen in den Naturwissenschaften an, insbesondere in Botanik. Im Jahr 1829 promovierte er in dem Fach Philosophie in Erlangen und 1830 in Medizin in München.

Er zog nach Paris um, wo Alexander von Humboldt und Georges Cuvier seine Mentoren wurden. Sie ermutigten ihn, sich in Geologie und Zoologie weiterzuentwickeln. Agassiz entwickelte sehr schnell ein Interesse für die Ichthyologie, die sein bevorzugtes Forschungsgebiet für den Rest seines Lebens werden sollte.

Die Ichthyologie

Nach dem Tod von Johann Baptiste von Spix, der zusammen mit Carl Friedrich von Martius eine Sammlung von Süßwasserfischen der brasilianischen Flüsse, vor allem des Amazonas, zurückbrachte und daran forschte, wurde Agassiz gebeten, dessen Arbeit fortzusetzen.

Nach dem Abschluss dieser Forschungsarbeit und der Publikation 1829 beschäftigte er sich mit den Fischen des Genfer Sees. Diese Arbeit dehnte er auf alle Süßwasserfische von Zentraleuropa aus.

Zusatzmaterial zu Wrede, P., Wrede, S. (Hrsg.) (2012): Charles Darwin: Die Entstehung der Arten, Wiley-VCH

Im Jahr 1832 wurde er Professor am Lyceum von Neuchatel. Dort widmete er sich den fossilen Fischen, die er in den Schieferschichten des Schweizer Kantons Glarus und im Kalkstein des Monta Bolca reichlich zu finden waren. Über diese fossilen Fische gab es zu diesem Zeitpunkt noch keine wissenschaftliche Arbeit. Seine Forschungsarbeit „Studien über Fischfossilien“ (*Recherches sur les poissons fossiles*), die im Zeitraum von 1833 bis 1843 erschien, legte den Grundstein für seinen weltweiten Ruhm. Er entwarf eine Klassifikation, die die Fisch in vier Gruppen einteilte. Auch wenn sie bereits überholt ist, stellt sie doch die Basis für die heutige Systematik dar.

Agassiz wurde im Jahr 1836 mit der Wollaston-Medaille ausgezeichnet und zwei Jahre später als ausländisches Mitglied in die britische Royal Society berufen.

Inzwischen dehnte er seine Studien auf wirbellose Tiere aus „Kritische Studien über fossile Weichtiere“.

Die Glaziologie

Agassiz arbeitete zusammen mit Schimper an der Frage, woher die Findlinge und die Gletscher stammen. Agassiz hatte folgende Theorie, dass die Welt überzogen gewesen sei von klirrender Kälte und diese hätte sich auf die bis dahin üppige Vegetation gelegt. Er hatte Beweise für die Formung der Landschaft durch Gletscher zusammengetragen und stellte eine Theorie auf. Er veröffentlichte seine Ergebnisse über Gletscher in den „Studien über Gletscher“. Er diskutierte darin nicht nur die Bewegungsformen von Gletschern und ihre Bedeutung für die Formung der Landschaft, sondern zog auch den Schluss, dass das Schweizer Mittelland einst vollständig von Eis überzogen war.

Emigration in die USA

Agassiz widmete sich nach seinen Gletscherforschungen wieder seinen systematischen Forschungen und veröffentlichte von 1842 bis 1846 seinen *Nomenclatur Zoologicus*, eine Systematik aller zoologischen Gattungen, das Produkt langer Arbeit und Recherchen. Im Herbst 1846 ging er in die USA, um dort die Naturgeschichte und die Geologie der Vereinigten Staaten zu untersuchen. Er hielt einige Vorträge über Zoologie in Boston und es ergab sich, dass er sich in den USA niederlassen konnte. Er bekam einen Lehrstuhl an der Harvard University. Im Jahr 1852 folgte eine Professur für Vergleichende Anatomie in Charlestown (Massachusetts), die er aber zwei Jahre später wieder niederlegte. Agassiz entwickelte eine neue Lehrmethode, die den Studenten die Verbindung zur Natur herstellte,

damit sie die nötigen Kenntnisse aus eigener Anschauung herstellen konnten und nicht nur Buchwissen lernten.

Auf Agassiz geht die Errichtung des Naturkundemuseums in Cambridge zurück. Von 1865 bis 1866 unternahm er eine Forschungsreise nach Brasilien, von der er zahlreichen Exponate für das Museum mitbrachte. 1871 begann er außerdem, sich mit Tiefseewasser-Untersuchungen zu beschäftigen.

Bedeutung für Charles Darwin

Louis Agassiz blieb bis zu seinem Tod ein Anhänger des von **Georges Cuvier** begründeten Katastrophismus. Er war ein **entschiedener Gegner der Evolutionstheorie** von Charles Darwin. Er war der Meinung, dass gewöhnliche Umstände wie Variabilität und erbliche Veränderung der Arten, Klimawandel, geologische Umbrüche und selbst Eiszeiten, immer zum Aussterben von Arten führten und nicht, wie von Darwin behauptet, zur Entstehung neuer Arten. Agassiz war einer der letzten Paläontologen, der die Artenvielfalt auf eine metaphysische Kausalität, einen schöpferischen Gott, zurückführte.